

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93 (1975)**

Heft 29/30

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Dacheinheit enthält den Kühlmittelverflüssiger mit der zugehörigen Ventilation, den Verdampfer mit Ventilation sowie den Fühler des Thermostaten. Zum Antrieb des Kühlmittelkompressors dient beim Automobil eine Riemenscheibe am Verbrennungsmotor, während beim Vorortzug dafür ein 2,2-kW-Asynchronmotor im Dachraum über dem Führerstand vorhanden ist. Das Antriebsmoment wird mit Keilriemen und Magnetkupplung übertragen. Die Kupplung, der Thermostat sowie die Ventilatormotoren werden durch das Steuerstromnetz versorgt, während das 220-V-Hilfsbetriebelement den Asynchronmotor speist. Die Anlage arbeitet nach dem Umluftprinzip: Die warme Luft wird oben im Führerstand abgesaugt, gekühlt und durch gekrümmte, schwenkbare Rohrstücke und einstellbare Jalousien in den Führerstand zurückgeblasen. Dadurch ist es möglich, die Richtung des Kaltluftstroms in weiten Grenzen frei zu wählen. Der aus dem Führerstand abführbare Wärmestrom beträgt rund 3500 kcal/h, womit eine ausreichende Kühlung auch bei extrem warmer Witterung gewährleistet ist.

#### Literaturverzeichnis

- [1] P. Winter, Dr. H. H. Weber, R. Germanier: Wirtschaftliche und technische Überlegungen beim Bau von Vororttriebzügen der Schweizerischen Bundesbahnen. «Schienen der Welt», Dezember 1972.
- [2] J. Rutschmann, M. Desponds: Die Vororttriebzüge RABDe 12/12 1101-1120 der SBB. «Schweizerische Bauzeitung» 85 (1967), H. 22, S. 377-393.
- [3] P. Winter: Neuland auf dem Gebiet der Sicherung der Züge und der Übertragung von Informationen zwischen Gleis und Triebfahrzeug. «Nachrichtenblatt SBB», 1967, Nr. 2.
- [4] Bericht Nr. 6 ORE A 46, Anlage A, 1971: Office de recherches et d'essais de l'UIC, Utrecht.
- [5] E. Winkler: Teloc-E, ein neues elektronisches Weg- und Geschwindigkeits-Messsystem für Bahnen. «Hasler-Mitteilungen» Nr. 1/2, 1973.

Adresse der Verfasser: Daniel Chapuis, ingén. dipl. EPF, Martin Gerber, dipl. Ing. ETH, Heinrich Goetschi, Ing.-Techn. HTL, Paul Lauber, dipl. Ing. ETH, Schweiz. Bundesbahnen, Abt. Zugförderung und Werstätten, Hochschulstrasse 6, 3000 Bern.

## Ing. Robert Henauer sen. wird 70

DK 92

Robert Henauer muss man den Bauleuten von Zürich nicht erst vorstellen, doch gibt der 29. Juli Anlass, ihm als Siebziger einen Glückwunsch zu widmen. Der Jubilar kann nicht nur auf eine erfolgreiche berufliche Laufbahn zurückblicken; er hat auch im SIA (Normenwerk) und in der Wohngemeinde Thalwil in manchen Kommissionen uneigennützig mitgewirkt. Hochgeschätzt wird weit über die Grenzen der Schweiz hinaus seine Schiedsrichter- und Gutachter-tätigkeit sowohl von Gerichten wie auch von Bauherrschaften und Unternehmern, die sich durch den rechtzeitigen Beizug eines so unabhängigen urteilenden und integren Experten wie Henauer Prozesskosten und Zeit ersparen wollen.

H. R. S.

vor allem die meisten grösseren Stahlbauer einigermaßen befriedigend beschäftigt sind und ihr Personal durchhalten können. Dies ist um so wichtiger, als im Stahlbau keine Saisoniers beschäftigt werden, die einfach abgebaut werden können. Die Ausführung von kurzfristigen Aufträgen ist aber für die grösseren Unternehmen kein Problem, und nach wie vor sind viele Firmen der Branche dringend auch auf kurzfristige Arbeit angewiesen.

Die Inlandaufträge waren bis Ende Mai 1975 gegenüber dem Vorjahr um rd. 20 Mengenprozente rückläufig. Die Rezession auf dem Baumarkt geht selbstverständlich auch an der Stahlbauindustrie nicht spurlos vorüber, um so mehr, als zahlreiche Schlosserei- und Metallbaubetriebe vom stark rückläufigen Wohnungsbau auf die Ausführung von kleineren und leichten Stahlkonstruktionen ausweichen.

Nachdem die Rohmaterialgrundpreise der ausländischen Stahlwerke seit dem letzten Herbst zum Teil fast auf die Hälfte zurückgefallen sind, haben sich auch die Preise der fertigen Stahlkonstruktionen je nach Materialanteil angemessen verbilligt. Die günstigere Rohstoffeindeckung ist übrigens eine wichtige Voraussetzung für die Exporterfolge der schweizerischen Stahlbauer.

DK 693.8

## Umschau

### Persönliches

Anlässlich der Generalversammlung der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine vom 13. Juni 1975 in Montreux wurde neu in den Verwaltungsrat gewählt Albert Schönholzer, dipl. Bauing. ETH, SIA, GEP, Präsident der Schweiz. Vereinigung beratender Ingenieure (ASIC). Ing. Schönholzer ist Inhaber eines Ingenieurbüros in Thun, das sich in Hochgebirgsbauten, insbesondere von Seilbahnanlagen aller Art, spezialisiert hat. A. Schönholzer tritt die Nachfolge des Altpräsidenten der ASIC, Ing. Emil E. Schubiger, an. Ing. Schubiger wurde der herzliche Dank für seinen unermüdeten Einsatz und die seit der Gründung der Verlags-AG geleisteten Dienste zuteil. Er wird weiterhin tatkräftig im Stiftungsrat der Fürsorgestiftung der Verlags-AG mitwirken.

DK 92

### Kein Auftragsrückgang im Stahlbau

Nach neuesten Informationen der Schweiz. Zentralstelle für Stahlbau hat der Auftragseingang gesamthaft in den Monaten Januar bis Mai 1975 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nicht etwa abgenommen, sondern im Gegenteil um 20% zugenommen. Dieses erfreuliche Ergebnis ist auf die ausserordentlich starke Zunahme der Exportaufträge für Stahlkonstruktionen aus verschiedenen Ländern zurückzuführen. Im Vordergrund stehen selbstverständlich die Erdölländer des Nahen und Mittleren Ostens, doch gingen auch Aufträge aus Europa, aus Südostasien, ja selbst aus den USA ein. Dies hat zur Folge, dass

### UdSSR: Kernenergie notwendig, sicher und zuverlässig

In der Ausgabe vom 23. Mai 1975 der Zeitung «Voix Ouvrière» (Genf) findet sich ein Bericht über einen Besuch, den eine Delegation der schweizerischen Partei der Arbeit der Sowjetunion abstattete. Bei dieser Gelegenheit hätten auch Gespräche mit führenden Wissenschaftlern des staatlichen Komitees für Atomenergie stattgefunden. Vor 21 Jahren sei das erste russische Kernkraftwerk eingeweiht worden und heute gebe es grosse Kernkraftwerke in Woronesch, Leningrad, Kursk, in der Ukraine, in Armenien, aber auch in Sibirien und im Ural.

Auf die Strahlengefahr angesprochen, haben die russischen Gesprächspartner diese als nichtexistent bezeichnet, sofern die Sicherheitsvorschriften genau beachtet würden. Statistisch gesehen gebe es in der Nuklearindustrie weniger Zwischenfälle und Unfälle als in irgendeiner anderen Industrie. In der Umgebung des Kernkraftwerkes Woronesch habe man die Radioaktivität zwei Jahre vor Baubeginn gemessen und dann wieder ein Jahr nach der Inbetriebnahme. Die zweite Kontrolle habe weniger hohe Werte ergeben. Nach eingehenden Untersuchungen sei man darauf gestossen, dass diese Tatsache auf das Einstellen der Versuchsexplosionen in der Atmosphäre zurückzuführen sei. Die

radioaktiven Abfälle könne man verglasen und im Untergrund ablagern.

Kernkraftwerke könnten ohne weiteres in drei oder fünf Kilometern Abstand von Städten gebaut werden, was für die Fernheizung sogar von Vorteil sei. In Leningrad habe man eine neue Siedlung in unmittelbarer Umgebung des Kernkraftwerkes gebaut, und es bestehe dort eine grosse Nachfrage nach Wohnungen. Was die Fernheizung anbetriffe, so werde die Stadt Bilibino durch ein Kernkraftwerk beheizt, womit die Luftverschmutzung vermieden werde.

Die schweizerischen PdA-Vertreter hätten ihren sowjetischen Gesprächspartnern immer wieder die Frage gestellt, ob die Kernenergie wirklich nötig, sicher und zuverlässig sei, was mit einem dreifachen, mit Überzeugung ausgesprochenen Ja beantwortet wurde. Könne man wirklich annehmen, dass Wissenschaftler und Akademiemitglieder im Dienste des Volkes, die Verantwortung für den Bau von Kernkraftwerken übernommen hätten, wenn diese Bedingungen nicht erfüllt wären?

DK 621.039.58

### Zweimal Erstüberflug des Ärmelkanals

Am 25. Juli 1909 überflog als erster Pilot in der Geschichte der Luftfahrt der wagemutige französische Flugpionier *Louis Blériot* in 30 min mit seinem Eigenbau-Eindecker den Ärmelkanal. Am 17. Juli 1974 wurde der Ärmelkanal erneut bezwungen, und zwar vom Münchner *Dieter Ziegler*, der die Meerenge zwischen Europa und England mit einem *Modellhelikopter* überquerte und damit eine Erstleistung erbrachte. Nachmittags um 15.38 h startete Ziegler auf dem Flugplatz Ashford in der britischen Grafschaft Kent seinen Modellhelikopter vom Typ *Agusta-Bell 212*. Der Pilot des rd. 2,5 kg schweren Kleinhelikopters selber sass in einem Begleithelikopter vom Typ *Jet Ranger*.

Zuverlässig arbeitete der Kleinmotor von nur 10 cm<sup>3</sup>, und 1,535 l Benzin genügten für den 67 min dauernden Flug nach Ambleteuse bei Boulogne in Frankreich. Dank günstigem Nordwestwind war die Übergrundgeschwindigkeit des kleinen Drehflüglers in einer Flughöhe von etwa 150 m über dem Meerwasser sogar etwas grösser, als die Berechnungen hatten erwarten lassen. Ziegler selber verfolgte seinen Schützling in einem Abstand von rd. 30 m und steuerte so das Modellflugzeug zur französischen Küste. Dort bescheinigten Zollbeamte auf dem Rumpf des Modellhelikopters: «L'Europe n'est plus une île.»

DK 629.135.4

### Hydraulische Bemessung von Rohrleitungen

Bei dem in der «Schweizerischen Bauzeitung» 93 (1975), H. 5 vom 30. Januar erschienenen Aufsatz von J. Bruschin hat sich auf Seite 50 ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen. Der letzte Unterabschnitt des 3. Kapitels beginnt berichtigt wie folgt:

– Wenn  $k > 0.25$  oder 0,40 mm, was für die überwiegende Mehrheit der Fälle zutrifft, ...

DK 628.223

## Wettbewerbe

**Kirchliches Zentrum Rüttenen SO** (SBZ 1974, H. 50, S. 1103). In diesem Wettbewerb wurden 92 Entwürfe eingereicht. Die Ausstellung der ausgezeichneten Projekte findet vom 23. bis 31. August im Schulhaus Rüttenen statt. Öffnungszeiten: samstags und sonntags von 15 bis 18 h und 20 bis 22 h, an Wochentagen von 20 bis 22 h. Das Ergebnis wird später bekanntgegeben.

**Friedhofanlage oberer Papprieh in Neuenhof AG** (SBZ 1975, H. 7, S. 88). Die Ausstellung findet bis zum 30. Juli in der Turnhalle an der Zürcherstrasse statt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 16 bis 19 h, Samstag von 10 bis 12 h und von 16 bis 19 h, Sonntag 10 bis 12 h. Das Ergebnis wird später bekanntgegeben.

**Centre scolaire de Moréchon à St-Germain, Commune de Savièse.** In diesem Wettbewerb wurden 9 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (7500 Fr.) Robert und Jean-Louis Tronchet, Sion
2. Preis (6500 Fr.) Anthoine Michel, Savièse
3. Preis (5500 Fr.) P. Morisod und Furrer, Sion
4. Preis (4500 Fr.) Denis Chavaz, Sion/Savièse

Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Überarbeitung seines Entwurfes zu beauftragen. Das neue Projekt soll vom selben Preisgericht nochmals beurteilt werden. Fachpreisrichter waren Ch. Zimmermann, F. Brugger, J. Iten, C. Luyet, L. Dubuis. Die Ausstellung ist geschlossen.

**Alterswohnheim und kommunaler Wohnungsbau in Zollikon ZH.** In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden 12 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (5500 Fr.) Atelier WW, Walter Wäschle und Urs Wüst, Zürich
2. Preis (5000 Fr.) M. Mennel und W. Rüd, Zürich
3. Preis (4500 Fr.) Bruno Gerosa, Zürich
4. Preis (3000 Fr.) Hans Meyer, Zürich; Mitarbeiter: F. Bögli, U. Martinelli

Ankauf (1000 Fr.) Werner Blaser, Zürich

Ankauf (1000 Fr.) A. Dindo und J. Angst, Zürich; Mitarbeiter: H. Honegger.

Das Preisgericht empfiehlt dem Stadtrat der Stadt Zürich und der Stiftung Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner der Stadt Zürich, die Verfasser der drei erstrangierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Fachpreisrichter waren Adolf Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich, Emil Aeschbach, Aarau, Prof. Ulrich J. Baumgartner, Winterthur, Beate Schnitter, Zürich, Theo Huggenberger, Zürich, Herbert Mätzener, Stadtbaumeister-Stellvertreter, Zürich. Die Ausstellung im Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, dauert bis zum 25. Juli; Öffnungszeiten: täglich von 7.30 bis 17.45 h.

**Sport- und Erholungsanlage Betten in Erlenbach ZH** (SBZ 1975, H. 10, S. 133). In diesem Wettbewerb wurden 25 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (7500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Hans Gerber, Herrliberg, in Firma Moser, Künzli, Gerber; Mitarbeiter: Ernst Eugster
2. Preis (6000 Fr.) Balz Koenig, Küsnacht, Adolf Zürcher, Gartenarchitekt, Oberwil; Mitarbeiter: Christof Burger, Karl Marti
3. Preis (4000 Fr.) Walter Niehus, Küsnacht
4. Preis (3000 Fr.) Bruno Freuler, Herrliberg
5. Preis (2500 Fr.) C. Ruedin, Küsnacht, in Firma Marti und Kast, Zürich; Mitarbeiter: R. Ammann
6. Preis (2000 Fr.) Gerhard Spiess, Küsnacht, in Firma Spiess und Wegmüller, Zürich; Mitarbeiter: F. Dové, Gartenarchitekt

Ankauf (1000 Fr.) Rolf Schäfer, Zürich.

Fachpreisrichter waren Christofer Eriksson, Zürich, Mario Gianesi, Erlenbach, Walter Imhof, Erlenbach, Martin Steiger, Zürich. Die Ausstellung ist geschlossen.

Weitere Beiträge unter den Titeln **Buchbesprechungen**, **Aus Wirtschaft und Technik** und **Ankündigungen** befinden sich auf den grünen Seiten G 98 (vorn), G 99 und G 100 (hinten).

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Redaktion: G. Risch, M. Künzler, B. Odermatt; Zürich-Giesshübel, Staffelstr. 12, Telefon 01 / 36 55 36, Postcheck 80-6110

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich

Anzeigenverwaltung: IVA AG für internationale Werbung, 8035 Zürich, Beckenhofstrasse 16, Telefon 01 / 26 97 40, Postcheck 80-32735